




Axel Grimm, Bernd Mahrin, Ulrich Neustock,
Wilko Reichwein, Sören Schütt-Sayed, Thomas Vollmer (Hg.)



Digitalisierung und Nachhaltigkeit gestalten lernen

Beiträge der BAG-Tagung
„All Days For Future – Energievielfalt in
der gewerblich-technische Berufsbildung“

Aufwertung der Dualen Berufsbildung durch die Studienintegrierende Ausbildung in NRW

ANDREA SCHLICHTING, JÖRG GLEISSNER

Zusammenfassung

Die studienintegrierende Ausbildung, kurz: SiA-NRW, ist ein bildungspolitisches Projekt, hervorgegangen aus dem Innovationswettbewerb für exzellente berufliche Bildung des BMBF.

SiA-NRW zielt ins Herz einer mit Leidenschaft geführten Debatte: Müssen wir uns der Akademisierung der Bildungswege ergeben oder können wir die viel gepriesene duale Berufsausbildung aufwerten? Sind wir in der Lage eine Verzahnung zwischen der beruflichen und akademischen Bildung zu schaffen? Ist dies eine Antwort auf den Fachkräftemangel?

Der Ansatz des Projekts ist ein gutes Beispiel für die Stärke und Entwicklungsfähigkeit der dualen Ausbildung.

Die „Studienintegrierende Ausbildung“ wertet an neun Standorten in Nordrhein-Westfalen duale Ausbildungsberufe von Fachinformatiker:in über Kaufleute für Büromanagement bis hin zu Industriemechaniker:in mit passenden Inhalten aus den entsprechenden Studiengängen auf und integriert diese in ein aufeinander abgestimmtes Curriculum. Hierbei wird das Paradigma der Nicht-Berücksichtigung der erworbenen Vor-Qualifikationen gebrochen. Durch ein hohes Maß von Anerkennung wird es ermöglicht, zwei Abschlüsse (Berufsabschluss und Bachelor) unter Einbezug von drei Lernorten (Unternehmen, Berufsschule und Hochschule) in vier Jahren zu erreichen.

SiA-NRW ermöglicht es, zeitgleich die Ausbildung und das Studium zu beginnen. Eine Entscheidung, welcher Abschluss angestrebt wird, muss erst nach einer Grundphase von 12 bis 18 Monaten getroffen werden. Dieses Modell implementiert in einer Multioptionsgesellschaft die erfahrungsbasierte Entscheidung für das Ziel. Aus dem eher üblichen Ablauf von Abbruch und Neustart eines Bildungsverlaufs wird eine Bildungswegentscheidung.

Abstract

The study-integrating vocational education, SiA-NRW, is an educational policy project that emerged from the innovation competition for excellent vocational education by BMBF. The project's approach is a good example of the strength and potential for development of dual vocational education.

SiA-NRW aims at the heart of a passionate debate: Do we have to surrender to the academisation of educational paths or can we upgrade the much-vaunted dual voca-

tional education? Are we able to create permeability between vocational and academic education? Is this an answer to the shortage of skilled workers?

At nine locations in North Rhine-Westphalia, the “study-integrating vocational education” upgrades dual vocational education occupations from IT specialist to office management clerk to industrial mechanic with appropriate content from the relevant courses and integrates these into a commonly agreed curriculum. This breaks the paradigm of not considering the acquired pre-qualifications. A high degree of recognition makes it possible to achieve two degrees (professional qualification and bachelor's degree) in four years, including three places of learning (company, vocational school and university).

SiA-NRW makes it possible to start training and studies at the same time. A decision on which degree to aim for needs to be taken at the end of a basic phase (12 to 18 months, only). This model implements the experience-based decision for the qualification goal in a multi-option society. The more usual process of dropping out and starting a new course of education turns into a decision on an educational path.

Die Idee

SiA-NRW ist ein Konzept der beruflichen Bildung, das die drei Lernorte Betrieb, Berufskolleg und Hochschule neuartig verknüpft. Jugendliche in diesem Modell durchlaufen in einer Grundphase von bis zu 18 Monaten wesentliche Teile einer dualen Ausbildung. Zusätzlich werden ihnen an einer Hochschule fachbezogene Studieninhalte vermittelt. Ein bemerkenswerter Anteil der Hochschulmodule wird parallel im Berufskolleg abgebildet. Dies ermöglicht den Doppelabschluss: Berufsausbildung und Bachelor innerhalb von vier Jahren.

Die Jugendlichen sammeln durch diese konzeptionelle Anlage – begleitet durch ein Bildungsweg-Coaching – Erfahrungen im beruflichen wie akademischen Bereich und prüfen ihre Interessen und Eignungen darauf, welcher Bildungsweg für sie der passende ist. Zum Ende der Grundphase entscheiden sie sich auf Basis ihrer konkreten Erfahrungen für den Abschluss der dualen Berufsausbildung, den Studienabschluss (Bachelor) oder den Doppelabschluss. Der Doppelabschluss bildet den angestrebten Kern des Modells. Die studienintegrierende Ausbildung denkt das integrierende Modell ausgehend von der Berufsausbildung.

Wesentlich ist die gegenseitige Anerkennung von Leistungen: Die Hochschulen erkennen im Rahmen einer curricularen Vereinbarung Leistungen der Berufskollegs in einem relevanten Umfang an, den die Berufskollegs den Teilnehmenden auf DQR-Niveau 6 vermitteln. Durch die Verzahnung der Inhalte und der Organisation von Hochschule und Berufskolleg werden Redundanzen in der beruflichen und akademischen Ausbildung vermieden und der Doppelabschluss nach vier Jahren ermöglicht.

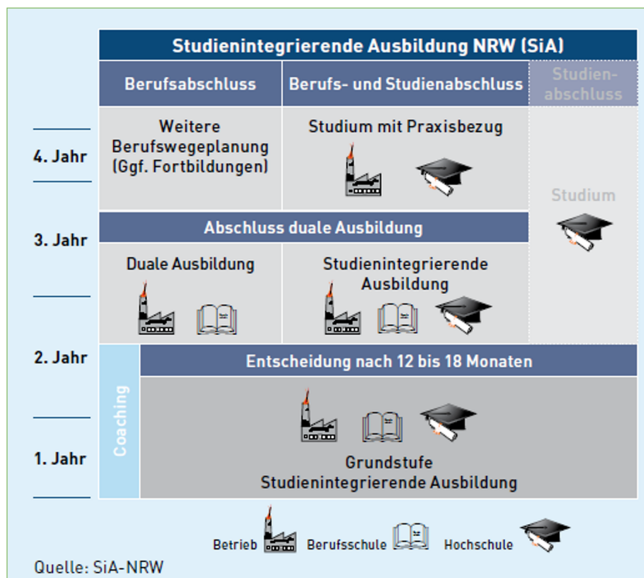


Abbildung 1: Schematischer Aufbau der studienintegrierenden Ausbildung

Berufsbildungspolitische Herausforderungen als Motivation für SiA-NRW

Nordrhein-Westfalen ist mit nahezu 18 Mio. Einwohnern das bevölkerungsreichste Bundesland in Deutschland und eignet sich daher ideal für die Erprobung der SiA im Flächenland. Es befindet sich in einem Strukturwandel zur wissensbasierten Dienstleistungsökonomie, wobei die ehemaligen Kohleregionen von diesem Strukturwandel in hohem Maße betroffen sind. Die Arbeitslosenquote liegt mit 6,5 % im Vergleich zu anderen Bundesländern relativ hoch und auch über dem Bundesdurchschnitt von 4,9 % [1].

Die Fachkräfteentwicklung stellt eine zentrale Herausforderung für Nordrhein-Westfalen dar. Angesichts der aktuellen Zahlen [1, 2] zeigt sich eine steigende Notwendigkeit, die duale Ausbildung aufzuwerten und durchlässiger zu gestalten. Im Jahr 2022 melden die Industrie- und Handelskammern einen weiteren Rückgang von eingetragenen Ausbildungsverhältnissen bei gleichzeitig steigendem Bedarf an Fachkräften. Das Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen und das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales haben daher gemeinsam die „Agenda zur Stärkung der Beruflichen Bildung“ inhaltlich aufgestellt. SiA-NRW ist ein Ansatz innerhalb des Handlungsfeldes 2: Beiträge zur Sicherung des Fachkräftenachwuchses transparent machen und ausbauen [8].

Die Anzahl der Jugendlichen mit Hochschulzugangsberechtigung (Abitur oder Fachhochschulreife) von 63,8 % im Jahr 2019 [3] sowie mit denen, die in NRW eine

berufliche Ausbildung aufnehmen, von 42,6% [4], führt schnell zu der Frage: „Aus welchem Grund entscheiden sich Jugendliche für die Ausbildung oder das Studium?“. Beide Qualifikationen sind einzeln und in Kombination in der Wirtschaft gefragt. Daraus leitet sich die weiterführende Frage ab: Aus welchem Grund haben Jugendliche Schwierigkeiten sich für das eine oder andere Angebot zu entscheiden [5]?

Die Angebots-Nachfrage-Relation nach Ausbildungsplätzen in Nordrhein-Westfalen steigt stetig an und verzeichnet 2021 mit einem Sprung (von 91,2) auf 94,2 den höchsten Anstieg seit über einem Jahrzehnt. Dies bedeutet, dass rechnerisch 100 Ausbildungsplatzsuchenden 94,2 angebotene Ausbildungsstellen gegenüberstehen. Somit hat sich die Marktlage aus Sicht der Ausbildungssuchenden verbessert, wenngleich dies auch durch eine niedrigere Nachfrage der ausbildungsinteressierten Jugendlichen bedingt sein dürfte [6]. In einzelnen Regionen von NRW, z. B. in der Stadt Essen, gab es im April 2022 eine historisch einmalige Situation: Es wurden ca. 500 Ausbildungsplätze mehr angeboten als durch die Kohorte nachgefragt werden konnte. Aus Sicht der Unternehmen ist aus dem Angebotsmarkt ein Nachfragemarkt geworden.

Die gesellschaftlichen Trends und Ansprüche, wie z. B. die immer höhere Quote der Schulabschlüsse, das Anstreben des höchsten schulischen und akademischen Abschlusses, könnten jedoch auch systemisch und erfahrungsbasiert begleitet werden. Unter Berücksichtigung der eigenen Erfahrungen und Neigungen der Betroffenen könnte dies umgesetzt werden durch ein System, das die Verzahnung von beruflicher und akademischer Bildung konzeptionell anbietet. Ein solches System eröffnet auch denjenigen Jugendlichen eine Perspektive als gefragte Fachkraft, die bisher keine akademische Bildung in Betracht gezogen haben.

Ziele von SiA-NRW

Die Motivation zur Erprobung und Umsetzung der studienintegrierenden Ausbildung ist aus den Herausforderungen für die Berufsbildungspolitik im Land NRW entstanden. Im Bildungsbereich von NRW haben die Chancengleichheit und die Chancengerechtigkeit traditionell einen hohen Stellenwert. Ein differenziertes Bildungsangebot, der wirtschaftliche Strukturwandel und sich ändernde Bildungserwartungen prägen die Bildungslandschaft. Mittlerweile studieren deutlich mehr als die Hälfte eines Jahrgangs (Studienanfängerquote von 59,4% in 2019) [3]. Mehr als 40% der Auszubildenden in NRW haben eine Hochschulzugangsberechtigung [siehe vorherigen Abschnitt]. Zu verzeichnen sind dabei teilweise hohe Abbruchquoten bei Auszubildenden (Vertragslösungsquote 26,5% [4]) als auch bei Studierenden (Absolventenquote von nur 30,7% [3]). Gleichzeitig ist der Mangel an Fachkräften ein alle Branchen übergreifendes Problem.

Die nach wie vor strikte Trennung der dualen und der akademischen Ausbildung ist eine Herausforderung für die Berufsbildungspolitik. Diese Trennung ermöglicht im Wesentlichen sequenzielle Verläufe von Bildungsangeboten (z. B. die Berufsausbil-

dung gefolgt von einem Studium). In der Analyse von Bildungsinhalten werden immer wieder duplizierte Inhalte und Kompetenzen festgestellt. Die additiven Ausbildungs- und Studienzeiten bei gleichzeitiger Redundanz von Inhalten führen dazu, dass teilnehmende Personen länger in der Ausbildung bzw. dem Studium verbleiben als nötig. Die Gleichwertigkeit von beruflicher und akademischer Bildung, die Anerkennung von Leistungen und die Verzahnung zwischen den Systemen sind daher Ziel und Anliegen des Landes. Eine geringere akkumulierte Ausbildungs- und Studiendauer ermöglicht einen früheren Eintritt in den Arbeitsmarkt und trägt somit potenziell zur Fachkräfteentwicklung bei. Zur Realisierung dieser Ziele soll die studienintegrierende Ausbildung beitragen. Die berufsbildungspolitische Bedeutung wurde vielfach von Prof. Euler und Prof. Severing dargelegt [7].

Die berufliche Ausbildung ist die zentrale Säule der Fachkräftesicherung. Für sie sollen weitere Zielgruppen gewonnen und erweiterte Zugänge in die berufliche Bildung eröffnet werden. Gleichzeitig soll die Qualität der beruflichen Bildung gestärkt werden. Dies erfolgt vor allem durch die Kooperation der Lernorte Unternehmen, Berufskolleg und Hochschule. Berufliche und akademische Kompetenzen werden an allen Lernorten erworben. Die Lernorte begegnen sich dabei auf Augenhöhe und ergänzen sich.

Im Rahmen der Landesinitiative KAoA trägt das SiA-Bildungsangebot dazu bei, leistungsstarken Jugendlichen im Übergang von der Schule in den Beruf eine attraktive Perspektive in der Kombination von beruflicher und akademischer Ausbildung aufzuzeigen. Sie bietet im Regelfall zwei Abschlüsse und dabei zugleich die Möglichkeit zur Verknüpfung von vielseitigen Erfahrungen der beruflichen Bildung: praktisches Arbeiten im Betrieb, berufstheoretisches Fachwissen am Berufskolleg und wissenschaftliches Arbeiten an der Hochschule, zum Beispiel können praktische Markt-, Kunden-, Prozess- und Technologiekompetenzen wissenschaftlich angereichert und untermauert werden.

Als Leitziel verfolgt SiA-NRW eine Antwort auf die berufsbildungspolitisch relevante und dringliche Herausforderung:

„Wie kann bei zunehmender Akademisierung die Berufsbildung durch innovative Formen der Verzahnung von beruflicher und akademischer Bildung so gestärkt werden, dass individuelle Bildungsbedürfnisse und ökonomisch-gesellschaftliche Qualifizierungsbedarfe befriedigt werden?“

Hieraus abgeleitet können die zentralen Anliegen als Ziele von SiA-NRW wie folgt zusammengefasst werden:

- Verkürzte Gesamtdauer von Ausbildung und Studium
- Curricula, die inhaltliche Dopplungen eliminieren
- Umfangreiche garantierte Anrechnungen von Leistungen
- Lernortkooperation zwischen den drei Lernorten
- Enge Verzahnung von Theorie und Praxis
- Intensive Begleitung und individuelles Coaching.

Die Umsetzung in NRW

Das Modell der SiA wird im Stadtstaat Hamburg bereits durch die Gründung einer beruflichen Hochschule umgesetzt und nun an die Bedingungen des Flächenbundeslandes Nordrhein-Westfalen angepasst. Die dezentrale Umsetzung in der Fläche muss mit bestehenden Hochschulen erfolgen. Sie unterliegt heterogenen Bedingungen, wie z. B. regionalen Herausforderungen und spezifischen Kooperationsbedingungen mit den Hochschulen. Dies stellt zwar eine besondere Herausforderung an die Implementierung des Modells, formuliert aber zugleich Gelingensbedingungen für einen Breitentransfer.

SiA-NRW im Flächenland wird durch viele Akteure entwickelt und gesteuert. SiA-NRW ist ein Verbundprojekt, für das drei Verbundpartner für die Dauer von vier Jahren zusammenarbeiten:

1. Der Gesellschaft für Innovative Beschäftigungsförderung (GIB) obliegt die Verbundkoordination und die Schnittstellenfunktion zu den Ministerien. Der Kreis Düren verantwortet die Koordination der Hochschulen und die Vertragsgestaltungen. Die Geschäftsstelle SiA-NRW vertritt die Bezirksregierungen Düsseldorf und Köln und ist als Schnittstelle zu den Berufskollegs mit der Erprobung und Implementierung der SiA vor Ort betraut. Als Repräsentanz der Schulaufsichtsbehörden kommt ihr eine wichtige Scharnierfunktion bei allen Vorarbeiten für den Roll-out von SiA zu.
2. Die wissenschaftliche Begleitung des Projekts SiA-NRW erfolgt durch Prof. Dr. Dieter Euler und Professorin Dr. Nicole Naeve-Stoß. Ihr konstruktivistischer Ansatz ermöglicht es, Ideen während des Ablaufs einzubringen und im kritischen Diskurs zu präzisieren sowie die Wirkung zu eruieren.
3. Auf Landesebene berät der Strategische Beirat. Mitglieder sind die beteiligten Ministerien und die Sozialpartner sowie Kammern, berufsständische Vertretungen und die Arbeitsagentur. Den Vorsitz führt die Ministerin für Schule und Bildung in NRW, den stellvertretenden Vorsitz führt der Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales.

Das Angebot in NRW

In Nordrhein-Westfalen wird die studienintegrierende Ausbildung seit Oktober 2020 im Städtedreieck Düsseldorf-Köln-Aachen erprobt.

Die Umsetzung erfolgte zweistufig: In der ersten Pilotphase zum Schuljahr 2021/2022 starteten zwei Standorte, im darauffolgenden Schuljahr acht weitere. Das Angebot deckt geografisch das Rheinische Braunkohlerevier im Städtedreieck Düsseldorf-Köln-Aachen ab und erstreckt sich inhaltlich über Ausbildungsberufe von Feinwerkmechanikern und -mechanikerinnen über verschiedene IT-Berufe bis zu Kaufleuten für Spedition und Logistikdienstleistung und Steuerfachangestellten. Die Aufteilung der Pilotstandorte auf die zwei Regierungsbezirke ist dabei ebenso paritätä-

tisch geregelt wie die Organisationsformen der kooperierenden Hochschulen (privat/öffentlich).



Abbildung 2: Übersicht über die Pilotstandorte von SiA-NRW

Aachen	Berufskolleg für Gestaltung und Technik	Hochschule Niederrhein (B.Sc. Informatik)	Fachinformatiker/-in für Systemintegration
	Berufskolleg für Wirtschaft und Verwaltung	Hochschule Niederrhein (B.Sc. Informatik)	Fachinformatiker/-in Fachrichtung Anwendungsentwicklung
Düsseldorf*	Max-Weber-Berufskolleg	FOM Hochschule für Oekonomie & Management (B.A. Business Administration)	Kaufleute für Büromanagement
Essen	Heinz-Nixdorf-Berufskolleg	FOM Hochschule für Oekonomie & Management (B.Sc. Wirtschaftsinformatik und Informatik)	Fachinformatiker/-in (Fachrichtungen Anwendungsentwicklung, Systemintegration, Daten- und Prozessanalyse, Digitale Vernetzung), Kaufleute für IT-Systemmanagement, Kaufleute für Digitalisierungsmanagement
Frechen	Nell-Breuning-Berufskolleg	CBS International Business School (B. A. General Management)	Kaufleute für Groß- und Außenhandelsmanagement (Fachrichtung Großhandel) Kaufleute für Büromanagement
Jülich *	Berufskolleg Jülich	FH Aachen (B.Eng. Maschinenbau)	Industriemechaniker/-in Feinwerkmechaniker/-in
Köln	Alfred-Müller-Armack-Berufskolleg	CBS International Business School (B.A. General Management)	Kaufleute für Spedition und Logistikdienstleistung
Krefeld	RBZB BK Kaufmannsschule	Mercator School of Management der Universität Duisburg Essen (B.Sc. Betriebswirtschaftslehre)	Steuerfachangestellte, Industriekaufleute, Kaufleute für Digitalisierungsmanagement, Kaufleute für IT-Systemmanagement
Mönchengladbach	Berufskolleg Volksgartenstraße	Hochschule Niederrhein (B.Sc. Betriebswirtschaft)	Industriekaufleute
Remscheid	Berufskolleg für Wirtschaft und Verwaltung	Fachhochschule des Mittelstands (FHM) (Fernstudium B.A. Betriebswirtschaft)	Industriekaufleute

Abbildung 3: Überblick über das SiA-Angebot (*Pilotstandort)

Marketing und Akquise

Zur Etablierung von SiA-NRW wurde ein Kommunikationskonzept entwickelt, dessen Zielgruppe Unternehmen sowie Schülerinnen und Schüler sind. Übergeordnetes Ziel ist die Implementierung von SiA an den Standorten. Das Ziel des Marketings und in der Folge der Kommunikation ist daher, Unternehmen für die Ausschreibung studienintegrierender Ausbildungsplätze zu gewinnen sowie Schülerinnen und Schüler

von dem Modell zu überzeugen. Aus diesen Zielen leiten sich kommunikative Botschaften ab, in denen die Hauptargumente für SiA Widerhall finden: Fachkräftemangel begegnen, Fluktuation verringern, Strukturwandel unterstützen, Studienabbrüche vermeiden, etc. Diese Botschaften gilt es in jedweden Kommunikationsmaßnahmen zur Zielgruppe zu transportieren. Dies erfolgt auf zentraler Ebene durch die Verbundpartner und auf dezentraler Ebene durch die Berufskollegs und Hochschulen vor Ort.

Das Kommunikationskonzept umfasst im ersten Teil die Vorstellung projektseitig erstellter, zentraler Kommunikationsmittel wie zum Beispiel die Homepage www.sia-nrw.de oder den Instagram-Account. Der zweite Teil bietet eine Zusammenstellung von Möglichkeiten zur dezentralen Kommunikation vor Ort – im Sinne eines Werkzeugkastens, aus dem die Akteure die passenden Maßnahmen auswählen können. Er beinhaltet neben Empfehlungen zum Aufbau eines unterstützenden Netzwerks auch Informationen zur Pressearbeit oder zur Gestaltung von Marketingmaterial wie standortspezifische Plakate, Flyer oder Roll-ups. Das Format trägt dem Umstand Rechnung, dass die Möglichkeiten zur Bewerbung der studienintegrierenden Ausbildung an den jeweiligen Standorten sehr heterogen sind, und ermöglicht die Auswahl und Kombination für den Standort geeigneter Kommunikationsmaßnahmen.

Zur besseren Orientierung und Erleichterung der Planung ist die Fülle der Maßnahmen unterteilt in die drei Phasen „Aufmerksamkeit schaffen“, „Interesse generieren“ und „Beteiligung organisieren“. Ein detaillierter Zeitplan ordnet diese Phasen in den Ablauf eines Schuljahrs ein.

Erste Erfahrungen

An den Standorten ist es den Berufskollegs und den Partnerhochschulen größtenteils gelungen, eine stabile Kooperation aufzubauen und ihre Curricula SiA-konform aufeinander abzustimmen. In diesem Prozess werden ähnliche Lerninhalte identifiziert, auf DRQ-Niveau 6 angehoben und von dem Lernort Hochschule an den Lernort Berufskolleg verlagert, wo er – abhängig von der Größe der Kohorte – entweder in einer SiA-Profilklasse oder Einzelpersonen parallel zum Regelunterricht gelehrt wird.

Regional zuständige Kammern und die Agenturen für Arbeit unterstützen die Implementierung vor Ort durch Teilnahme an Besprechungen und Weiterleitung von Informationen über SiA-NRW, jedoch ohne proaktive Unterstützung im Sinne einer Ownership. Wünschenswert sind demnach Wirkungsschübe von der Landesebene, denn: Die Sozialpartner in einem Flächenland wie NRW zu aktivieren ist sehr aufwendig, weil jeweils die regional verantwortlichen IHKen, HWKen und regionale Unternehmensverbände angesprochen werden müssen. Die Wirtschafts- und Sozialpartner verweisen in ihren Organisationsstrukturen positiv auf die SiA-Angebote, diese spielen dann aber in der Bewerbung von Angeboten der beruflichen Bildung in der Fläche nicht die exklusive Rolle, die für die SiA als innovatives Bildungskonzept erforderlich wäre.

Die Akteure an den Berufskollegs weisen ein hohes Engagement und in der Konsequenz erste Erfolge bei der Akquise von Unternehmen und Schülerinnen und Schülern auf, stoßen jedoch in der direkten Gewinnung von Teilnehmenden an ihre Kapazitätsgrenzen. Da sich das Engagement der Hochschulen in Rekrutierungsprozessen im Projektverlauf als klassisch darstellte, konnte das Potenzial des Kommunikationskonzepts bisher noch nicht voll ausgeschöpft werden. Vielmehr können Hochschulen und Berufskolleg zukünftig auf ein professionelles Bildungsmarketing zurückgreifen.

Dabei stößt SiA-NRW sowohl bei Unternehmen als auch bei Jugendlichen auf ein grundsätzliches Interesse. Eine potenzielle Nachfrage nach dem Modell ist auf beiden Seiten vorhanden:

Für Jugendliche, die unsicher bezüglich ihres weiteren Bildungsweges sind, ist SiA eine attraktive Option. Ihre gezielte Information stellt jedoch eine Herausforderung dar, denn der Zugang zu den Gesamtschulen und Gymnasien ist pandemiebedingt lange gar nicht möglich gewesen und nach Lockerungen z. T. schwierig. Die Information erfolgt überwiegend durch die Studien- und Berufswahlkoordinierenden (StuBos) der weiterführenden Schulen. Hier muss eine systematische Absicherung gewährleistet werden.

Für kleine und mittelständische Unternehmen stellt SiA ein attraktives Modell dar, um leistungsstarke Jugendliche als Nachwuchs zu gewinnen. In diesen Unternehmen besteht eine größere Flexibilität, die bestehenden Rekrutierungswege anzupassen. Für einige Unternehmen stellt SiA auch eine weitere Ausbildungsoption dar, um ein differenziertes Angebot für unterschiedliche Jugendliche anzubieten – neben der dualen Ausbildung und/oder dem dualen Studium. Jedoch gestaltet es sich schwierig, das generelle Interesse der Unternehmen an der SiA in eine konkrete Stellenschreibung zu überführen, z. B. hindern Unternehmen und Verwaltungen im öffentlichen Dienst tarifvertragliche Regelung zum Dualen Studium an der Ausschreibung einer SiA. Hier besteht Änderungsbedarf.

Ausblick

Nach Abschluss des Projektes zum Oktober 2024 erhalten die Sozialpartner und die zuständigen Landesministerien eine auf der Bewertung der Ergebnisse und Erfahrungen aufsetzende differenzierte Entscheidungsgrundlage über ein mögliches systematisches Roll-out der SiA in NRW.

Gleichwohl zeichnet sich bereits zur Halbzeit des Projektes ein breites Interesse an dem Modell ab, sodass der Roll-out bereits vorbereitet wird. Zum Ersten liegen Anfragen aus anderen Regionen NRW vor, die bislang noch nicht zur räumlichen Kulisse von SiA-NRW gehören. Neben Kammern, die das SiA-Konzept als passend für den konkreten Fachkräftebedarf in ihrer Region erachten, fragen auch Hochschulen als Bildungsanbieter nach Transfermöglichkeiten, die ihr Angebot in weitere Teilräume des Landes ausrollen möchten. Aber auch die bestehenden SiA-NRW-Pilotstandorte strengen Überlegungen an, inwieweit sie ihrem Bildungsangebot mehr Schubkraft verleihen

können, wenn sie vor Ort weitere Ausbildungsberufe in ihr SiA-Portfolio aufnehmen. Dies hat zur Grundlage, dass Unternehmen in Einzelfällen durchaus Interesse am SiA-Konzept haben, sich ihr Bedarf jedoch auf andere als den vor Ort angebotenen Ausbildungsberuf bezieht.

Folglich sind zwei unterschiedliche Typen sogenannter Transferpartnerschaften zu unterscheiden: der Transfer von SiA-NRW auf weitere Bildungsgänge an bestehenden Standorten und der Transfer auf weitere Standorte, die bislang nicht Teil des Projektes waren. Für beide Typen werden neben Qualitätskriterien auch Vertragsmuster zur kooperativen Umsetzung des Modells verabschiedet, die einer Verwässerung der SiA vorbeugen.

Der Output des Projekts an den zehn Pilotstandorten wird in der Weise aufbereitet, dass SiA als Blaupause für regionale Kooperationen von Berufskollegs und Hochschulen bei Angeboten der studienintegrierenden Ausbildung genutzt werden kann. Dies geschieht voraussichtlich in Form einer Handreichung im Sinne einer Handlungsanleitung für zukünftige Standorte, in der systematisch die Erkenntnisse aus dem Pilotprojekt dargestellt und zur Implementierung an den Pilotstandorten beraten wird.

Das im Rahmen des Projektes erstellte Material, wie zum Beispiel das Kommunikationskonzept, die Übersicht zur Abgrenzung der SiA gegenüber dem Dualen Studium, Vorteilsargumentationen und Vertragsmuster, wird ebenfalls zur Verfügung stehen.

Die Ergebnisse werden bundesweit in den einzelnen Bundesländern und im Rahmen des Bundeswettbewerbs „Zukunft gestalten – Innovationen für eine exzellente berufliche Bildung“ (Innovations for Vocational Education and Training, kurz: InnoVET) [8] vorgestellt und können in diesen Kontexten entsprechend genutzt werden. Mit dem Bundesland Hamburg, das SiA ebenfalls erprobt, ist bereits eine enge Zusammenarbeit vereinbart worden.

Literatur

- [1] <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/36651/umfrage/arbeitslosenquote-in-deutschland-nach-bundeslaendern/>
- [2] Die Rolle des Berufskollegs im nordrhein-westfälischen Bildungssystem, Leistungspotenziale, Herausforderungen und Ansätze zur Weiterentwicklung, Prof. Dr. Dieter Euler, https://www.schulministerium.nrw/system/files/media/document/file/rolle_berufskolleg_bildungssystem_nrw_220524.pdf, eingesehen 29.06.2022.
- [3] NRW (ge)zählt: Hochschulen in Nordrhein-Westfalen, Ergebnisse der Hochschulstatistik – Ausgabe 2020, https://www.statistischebibliothek.de/mir/servlets/MCRFileNodeServlet/NWAusgabe_derivate_00000537/Z249%20202151.pdf;jsessionid=1DD74D3305B7E659A2CFAE74F19E0663, eingesehen am 29.06.2022.

- [4] Ausbildungsreport NRW 2020, NRW DGB Jugend, <https://gesundheit-soziales-nrw.verdi.de/+++file++5fcf85fb394a3a9b6db8d412/download/Ausbildungsreport%20NRW%202020.pdf>, eingesehen 29.06.2022.
- [5] Verloren in der Multioptionsgesellschaft? Jugendliche zwischen Berufsausbildung und Studium, Dieter Euler & Nicole Naeve-Stoss (Universität St. Gallen & Universität zu Köln), https://www.bwpat.de/ausgabe38/euler_naeve-stoss_bwpat38.pdf
- [6] Berufsbildungsbericht 2022, https://www.bmbf.de/SharedDocs/Downloads/de/2022/berufsbildungsbericht-2022.pdf?__blob=publicationFile&v=1
- [7] Von der Durchlässigkeit zur Verzahnung, aus: Neue Wege für Studium und Berufsbildung, studienintegrierende Ausbildung, Herausgeber: Dieter Euler | Volker Meyer-Guckel | Eckart Severing, Verwaltungsgesellschaft für Wissenschaftspflege, Essen, 2019.
- [8] Agenda zur Stärkung der Beruflichen Bildung, <https://www.berufsbildung.nrw.de/cms/bildungsganguebergreifende-themen/agenda-zur-staerkung-der-beruflichen-bildung/index.html>
- [9] https://www.inno-vet.de/innovet/de/home/home_node.html

Autorin und Autor



OStD Dipl.-Ing. Jörg Gleißner

Leiter der Geschäftsstelle SiA-NRW

E-Mail: j.gleissner@hnbk.de



Andrea Schlichting

Kommunikation und Marketing, Geschäftsstelle SiA-NRW

E-Mail: andrea.schlichting@brd.nrw.de